

E 0 10 400 2 3. Mai 2019

LANDESHAUPTSTADT



über  
Herrn Oberbürgermeister  
Sven Gerich

über  
Magistrat

und  
Frau Stadtverordnetenvorsteherin  
Christa Gabriel

an den Ausschuss für Frauen, Wirtschaft und Be-  
schäftigung sowie  
an den Ausschuss für Bürgerbeteiligung und Netzpo-  
litik

Der Magistrat

Bürgermeister

Dr. Oliver Franz

14  
. Mai 2019

#### Kooperationsprojekt HaLT!

Beschluss-Nr. 0043 vom 02. Juli 2014, (Vorlagen-Nr. 14-F-33-0072)

Berichten der Drogenbeauftragten des Bundes zufolge wurden im Jahr 2012 26.673 Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 19 Jahren aufgrund einer Alkoholvergiftung stationär in einem Krankenhaus behandelt. Hierbei handelt es sich um den höchsten Stand seit Beginn der statistischen Auswertung im Jahr 2000.

In Hessen wurden insgesamt 1380 Jugendliche wegen Alkoholvergiftungen behandelt. Während die Zahl der wegen Alkoholvergiftungen behandelten Jungen rückläufig ist, stieg die Zahl der behandelten Mädchen um vier Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Im Jahr 2007 wurde das durch die Landeshauptstadt Wiesbaden unterstützte Kooperationsprojekt „HaLT!“ gegründet, welches einen Schwerpunkt auf die Alkoholmissbrauchsprävention bei Jugendlichen legt. Neben dem Schaffen eines Problembewusstseins bei den Betroffenen, wurden für die Jahre 2008 bis 2012 umfangreiche Daten zur Thematik des Alkoholmissbrauchs bei Wiesbadener Jugendlichen gesammelt (u.a. Zahl der durchgeführten Alcotests, der stationären Einlieferungen von Jugendlichen etc.). Zuletzt wurden die gesammelten Daten durch Beschluss 0279 der Stadtverordnetenversammlung am 1. September 2011 (SV-Nr. 11-F-33-0013) offengelegt.

Der Ausschuss möge beschließen:

Der Magistrat wird gebeten,

1. zu berichten, ob es gesammelte Daten für das Jahr 2013 gibt und diese gemeinsam mit den Daten der Vorjahre ggf. nach Geschlecht und Alter aufbereitet werden können;
2. die in dieser Form aufbereiteten Daten alljährlich den Ausschüssen für Frauenangelegenheiten sowie Bürgerbeteiligung, Völkerverständigung und Integration vorzulegen.

## Berichtstext des Dezernates II sowie des Suchthilfezentrums

Mit vorliegendem Beschluss-Nr. 0043 des Ausschusses für Frauenangelegenheiten vom 2. Juli 2014 war der Magistrat gebeten worden, die gesammelten Daten zur Thematik des Alkoholmissbrauchs bei Wiesbadener Jugendlichen für das Jahr 2013 mit den Daten der Vorjahre, ggf. nach Geschlecht und Alter, aufzubereiten und die in dieser Form aufbereiteten Daten alljährlich den Ausschüssen für Frauenangelegenheiten sowie Bürgerbeteiligung, Völkerverständnis und Integration vorzulegen.

Daraufhin wurden bereits jährlich umfassende Berichte zu den Aktivitäten und Entwicklungen im HaLT-Bündnis mit statistischen Daten für die Jahre 2013 bis 2017 vorgelegt.

### 1. Prävention

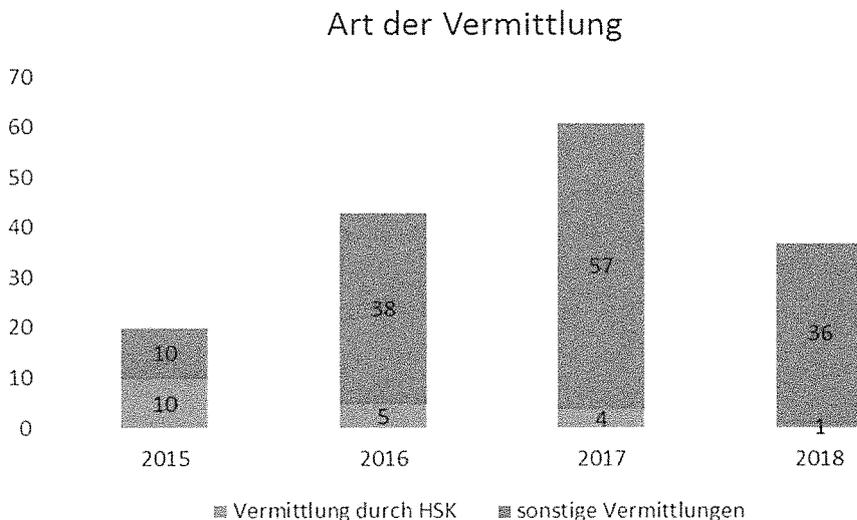
Mit dem Projekt HaLT soll dem zunehmenden Alkoholkonsum bzw. -missbrauch von Kindern und Jugendlichen entgegengewirkt werden. Inzwischen ist HaLT in ganz Deutschland zum Markenzeichen eines erfolgreichen Präventionsprojektes zur Verhinderung von Alkoholmissbrauch durch Kinder und Jugendliche geworden.

#### 1.1 HaLT - reaktiv

Im Jahr 2018 wurden insgesamt 37 Kinder und Jugendliche im Rahmen des Projektes HaLT betreut. Davon wurde eine Jugendliche durch die Klinik für Kinder und Jugendliche der Dr.-Horst-Schmidt-Kliniken vermittelt, die auch ein Brückengespräch wahrnahm. Die Jugendliche wurde von einer erziehungsberechtigten Person begleitet.

36 Jugendliche nahmen das Gesprächsangebot des Projektes entweder freiwillig oder durch eine Zuweisung (z. B. durch das Amt für Soziale Arbeit) wahr.

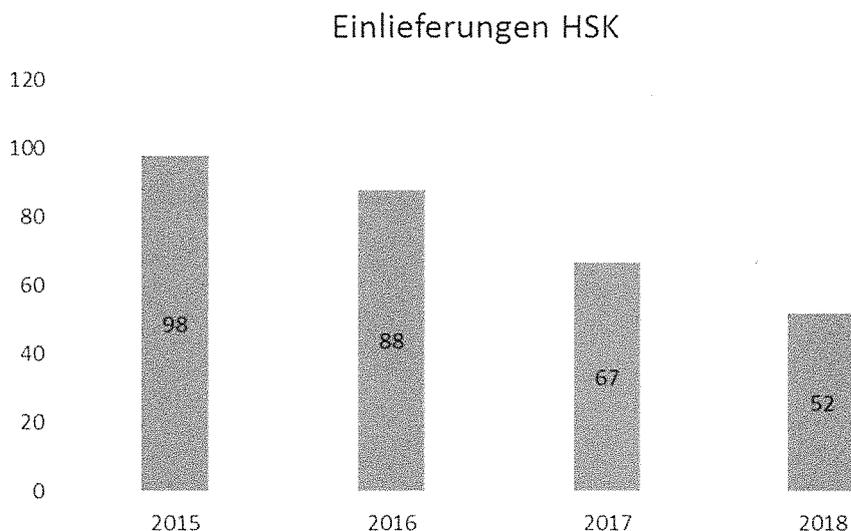
Diagramm 1



Der Abwärtstrend der Einlieferungszahlen (HSK Wiesbaden) in den vergangenen Jahren hat sich auch in 2018 weiter fortgesetzt. Dies spiegelt sich auch in den sinkenden Vermittlungs-

zahlen wider. Um trotzdem die Vermittlungsquote zum Suchthilfezentrum Wiesbaden zu steigern, wurden mit den HSK neue Prozesse besprochen und eingeleitet, die aber voraussichtlich erst in 2019 greifen werden.

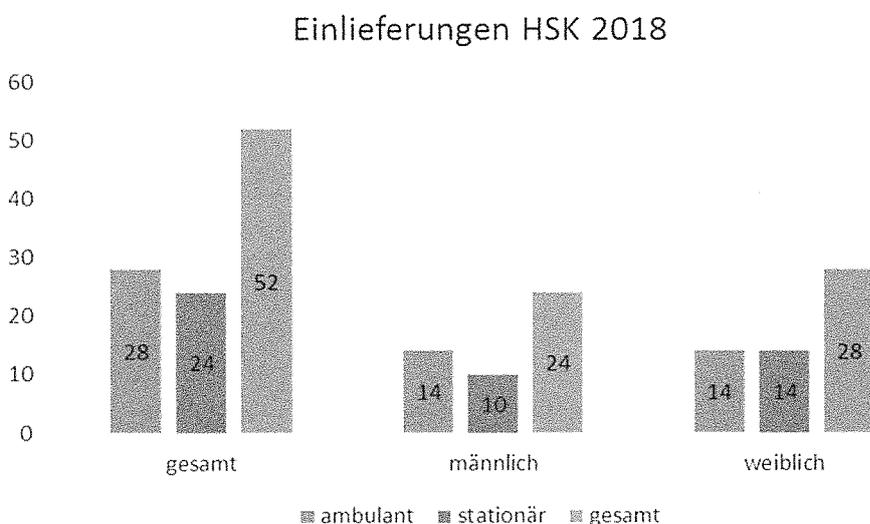
Diagramm 2



Schlüsselt man die Einlieferungszahlen etwas detaillierter auf, so zeigt sich, dass ungefähr die Hälfte (24 Personen) der eingelieferten Kinder und Jugendlichen aufgrund des Intoxikationsgrades stationär behandelt werden.

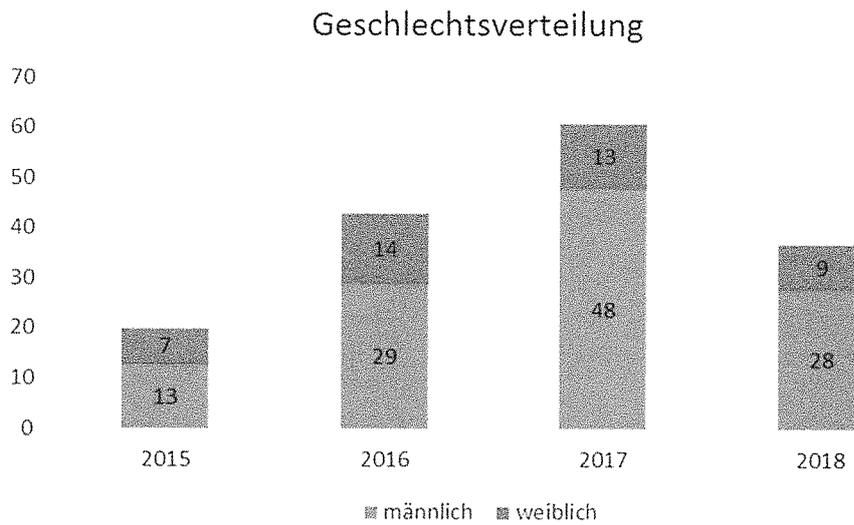
Die Geschlechtsverteilung zeigt, dass sowohl bei den männlichen als auch bei den weiblichen Jugendlichen die Einlieferungszahl rückläufig ist. Anders als in den vorangegangenen Jahren ist die Anzahl der weiblichen Jugendlichen, die stationär aufgenommen wurden, erstmals leicht höher als die Anzahl der männlichen Jugendlichen.

Diagramm 3



Wie auch schon in den Vorjahren nehmen weiterhin deutlich mehr männliche Jugendliche das Beratungsangebot wahr (männlich 76 %; weiblich 24 %).

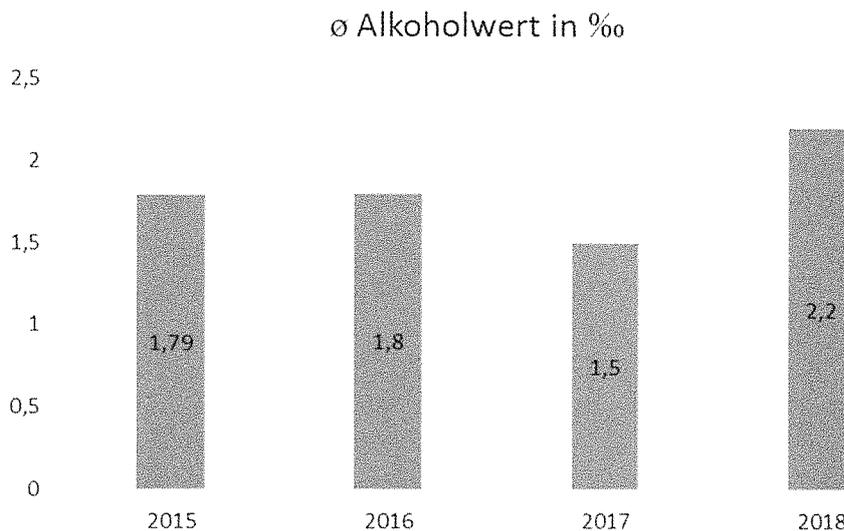
Diagramm 4



Der Blutalkoholwert des einen - durch die HSK vermittelten Jugendlichen - lag bei 2,2 ‰ (siehe Diagramm 1, Seite 2). Dadurch ist ein durchschnittlicher Wert nicht zu berechnen. Bei den Jugendlichen in der Beratung ist der Blutalkoholwert nicht mehr nachvollziehbar.

Der Zeitpunkt der Einlieferung in die HSK liegt unverändert meist am Wochenende (Freitag, Samstag und Sonntag).

Diagramm 5



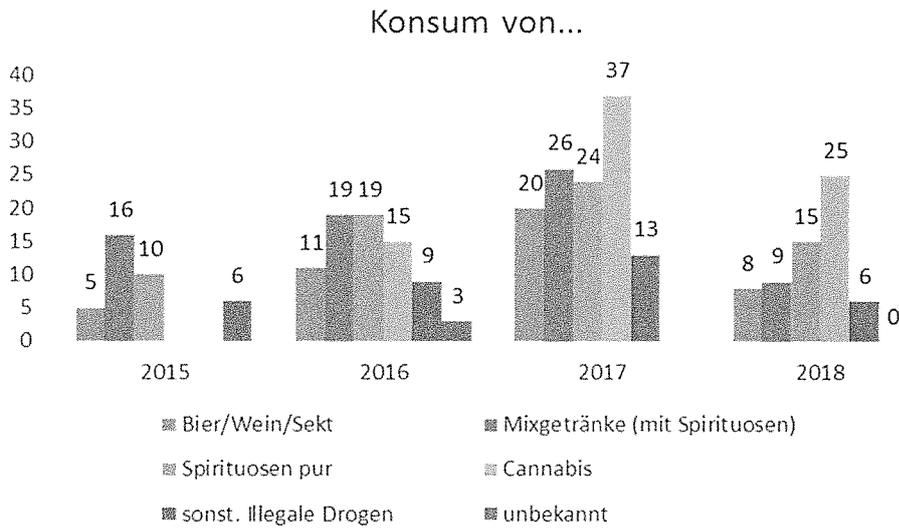
Am häufigsten konsumieren Jugendliche Destillate, die entweder pur (15 Nennungen) oder als Mixgetränke, vor allem mit Energie-Drinks, getrunken werden (9 Nennungen).

Der Konsum von Bier, Wein und Sekt ist mit 8 Nennungen im Vergleich zu 2017 wieder zurückgegangen. Durch die Erweiterung des Projektes werden nun auch Jugendliche, die neben Alkohol auch andere Substanzen wie z. B. Cannabis konsumieren, erreicht. Entweder

kommt es hierbei zu Mischkonsum, also die gleichzeitige oder zeitnahe Einnahme von Alkohol und illegalen Drogen, oder zu einem sogenannten Wirkkonsum, bei dem je nach Situation und Wirkerwartung Alkohol oder Drogen konsumiert werden.

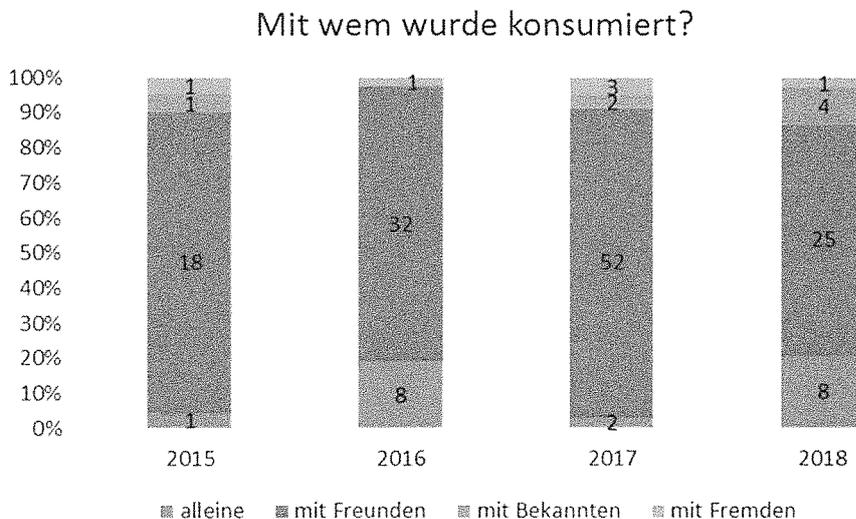
Die beiden nachfolgenden Diagramme beziehen sich auf die Befragung der Kinder und Jugendlichen, die auch im Diagramm 1 berücksichtigt werden. Die numerischen Abweichungen ergeben sich dadurch, dass bei den Fragen teilweise Mehrfachnennungen möglich waren.

Diagramm 6



Die meisten Jugendlichen, die ausschließlich Alkohol konsumieren, tun dies vorrangig gemeinsam mit Freunden oder Bekannten in der Gruppe. Bezüglich der Konsumsituation mit höherem Risiko ist festzustellen, dass der alleinige Alkoholkonsum wieder angestiegen und der Alkoholkonsum mit Fremden leicht zurückgegangen ist.

Diagramm 7



## 1.2 HaLT - proaktiv

Im proaktiven Baustein des Projektes wird eine Vielzahl von Aktionen zur Alkoholprävention durchgeführt. Dabei werden pädagogische Angebote mit ordnungs- und sicherheitspolitischen Maßnahmen abgestimmt. Koordiniert werden diese Schritte durch die HaLT-AG, welche dem Präventionsrat der Landeshauptstadt Wiesbaden unterstellt ist. Der seit 2007 bestehende Arbeitskreis setzt sich aus folgenden Institutionen zusammen:

- Ordnungsamt
- Polizeidirektion Wiesbaden
- Amt für Soziale Arbeit / Jugendamt
- Suchthilfezentrum Wiesbaden
- Klinik für Kinder und Jugendliche (HSK)
- Stadtjugendring
- Hochschule RheinMain
- DACHO (Dachorganisation Wiesbadener Karneval e. V.)

## 2. Jugendschutzkontrollen

Im Jahr 2018 wurden, wie auch im Vorjahr, insgesamt acht HaLT-Jugendschutzkontrollen durchgeführt.

Bei dem Vergleich der Zahlen aus den vergangenen Jahren ist zu berücksichtigen, dass sich Kontrollanlässe teilweise leicht verändert haben.

So fand beispielsweise das Folklore-Festival, bei dem Jugendliche eine Hauptbesuchergruppe waren, nur bis zum Jahr 2015 statt. Eine vergleichbare Veranstaltung wurde bislang nicht mehr durchgeführt, so dass diese Großveranstaltung aus der Kontrollserie der HaLT-Jugendschutzkontrollen herausgefallen ist.

Weiterhin wurde im Jahr 2016 der Mainzer Rosenmontagszug witterungsbedingt abgesagt. Somit sind dadurch auch die HaLT-Jugendschutzkontrollen im Wiesbadener Hauptbahnhof, welche zur Unterstützung der Jugendschutzmaßnahmen in Mainz am Rosenmontag jährlich wiederkehrend stattfinden, ebenfalls ausgefallen.

Auch im Jahr 2017 musste eine geplante anlassunabhängige Kontrolle wegen eines Unwetters mit Starkregen kurzfristig abgesagt werden.

Demzufolge sind die statistischen Ergebnisse der HaLT-Jugendschutzkontrollen aus den vergangenen Jahren nur eingeschränkt miteinander vergleichbar. Allerdings kann man die Entwicklung noch immer gut erkennen.

Die qualitativen Inhalte und Abläufe bei den HaLT-Jugendschutzkontrollen sind nach wie vor unverändert gut. Ein wesentlicher Aspekt bei den Jugendschutzkontrollen ist die sachliche

Aufklärung. Die betroffenen Kinder und Jugendlichen sollen informiert und sensibilisiert, nicht aber provoziert oder kriminalisiert werden.

Die Hauptzielgruppen sind dabei Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren, für die ein generelles Alkoholverbot gilt. Allerdings stehen auch die Jugendlichen im Alter von 16 und 17 Jahren, die nach den gesetzlichen Bestimmungen Bier, Wein oder Sekt konsumieren dürfen, im Fokus der Kontrollen.

Bei Verstößen gegen die Regelungen des Jugendschutzgesetzes müssen die mitgeführten Alkoholika entweder durch die Jugendlichen selbst an Ort und Stelle durch Ausgießen vernichtet werden oder es erfolgt eine Sicherstellung.

Dadurch wird in vielen Fällen ein übermäßiger Alkoholkonsum oder sogar Alkoholmissbrauch durch Kinder und Jugendliche verhindert.

Bei Verstößen erfolgt regelmäßig auch eine telefonische Benachrichtigung der Erziehungsberechtigten.

Zu den Jugendschutzkontrollen wurden folgende Daten erhoben:

	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>
Zahl kontrollierter Personen	764	912	399	540	446
Zahl Fälle mit Sicherstellung/ Vernichtung Alkohol	82	138	23	54	38
Zahl durchgeführter Alcotests	69	43	6	7	26
Zahl Benachrichtigung Eltern/Erziehungsberechtigte	21	6	3	7	9

Insgesamt kann festgestellt werden, dass sich die positive Entwicklung der letzten Jahre mit einem Rückgang des Alkoholmissbrauchs durch Kinder und Jugendliche fortgesetzt hat.

Dieser Eindruck hat sich bei den eingesetzten Kräften von Ordnungsamt und Landespolizei bestätigt und findet sich daher auch in den Ergebnisberichten der einzelnen Kontrollen immer wieder.

### 3. Testkaufaktionen

Im Jahr 2018 führte das Ordnungsamt insgesamt acht Testkaufaktionen durch. Zu den Testkaufaktionen wurden in den letzten drei Jahren folgende Daten erhoben:

#### 2016

Betriebsart	Kontrollen insgesamt:	Verstöße JuSchG:	Mehrfachtäter
Gesamtbetriebe:	152	30	5
Davon Kioskbetriebe:	66	16	4
Davon Einzelhandel:	61	12	1
Davon Tankstellen:	25	2	0

19,7 % Trefferquote

2017

Betriebsart	Kontrollen insgesamt:	Verstöße JuSchG:	Mehrfachtäter
Gesamtbetriebe:	96	23	2
Davon Kioskbetriebe:	38	7	1
Davon Einzelhandel:	39	14	1
Davon Tankstellen:	19	2	0

24 % Trefferquote

2018

Betriebsart	Kontrollen insgesamt:	Verstöße JuSchG:	Mehrfachtäter
Gesamtbetriebe:	88	16	1
Davon Kioskbetriebe:	48	9	1
Davon Einzelhandel:	27	5	0
Davon Tankstellen:	13	2	0

18,2 % Trefferquote

Quelle: Ordnungsamt Wiesbaden, Abteilung Gewerbewesen

Das Ordnungsamt hat im Jahr 2018 wieder zahlreiche Beratungsgespräche zu den Jugendschutzbestimmungen mit dem Kassenpersonal sowie auch mit den Verantwortlichen in Verkaufsstellen durchgeführt.

#### 4. Öffentlichkeits- und Präventionsarbeit

Im Berichtsjahr wurden folgende Veranstaltungen vom Suchthilfezentrum durchgeführt:

- In 16 Veranstaltungen zum Thema Alkohol wurden insgesamt 312 Jugendliche erreicht.
- Die Jugendkoordinatoren der hessischen Polizei wurden am 11. April 2018 über das Projekt „HaLT in Wiesbaden“ informiert.
- Im Rahmen des Qualitätszirkels der niedergelassenen Kinder- und Jugendärzte Wiesbaden und Umgebung wurde am 12. April 2018 die Arbeit des Projektes „HaLT in Wiesbaden“ vorgestellt.
- Das pädagogische Angebot zum Fastnachtsumzug und zum Theatrium ergänzte auch in 2018 an diesen Tagen die Jugendschutzkontrollen der Stadt- und Landespolizei.
- Die „Chillout-Zone“ am Theatrium wurde an beiden Tagen von 506 Jugendlichen genutzt.
- Am „Rauschbrillen-Experiment“ am Informationsstand im Rahmen des Jugendkulturfestivals „Youth-Culture“ nahmen 65 Jugendliche teil.

- Eine Öffentlichkeitsaktion gemeinsam mit dem Präventionsrat zur Rheingauer Weinwoche besuchten 23 Personen.
- Am Infostand zum Familientag des Wiesbadener Stadtfestes nahmen 58 Besucherinnen und Besucher teil.
- An den Hessischen Gesundheitstagen wurde am 16. Juni 2018 ein Vortrag zum Thema „Sofortintervention bei alkoholkonsumierenden Jugendlichen“ gehalten.

Bereits im Jahr 2016 wurde das Projekt HaLT erweitert, indem der Standort Kulturpark der Stadt Wiesbaden durch aufsuchende Arbeit und pädagogische Aktionen konzeptionell mit einbezogen wurde. Im Berichtsjahr wurden im Kulturpark von geplanten 11 Veranstaltungen acht durchgeführt und dabei 290 Kontakte dokumentiert (2017: 232 Kontakte). Wegen des schlechten Wetters mussten drei Veranstaltungen ausfallen. Die gestiegenen Kontaktzahlen zeigen, dass die Angebote vor Ort angenommen werden.

Aufgrund der heterogenen Zusammensetzung der Kulturparkbesucherinnen und -besucher wurden auch die Informationsthemen weiter gefasst. Bei allen stattgefundenen Aktionen wurde kostenlos frischer, vor Ort hergestellter Eistee angeboten. Dies sollte den Besucherinnen und Besuchern die Möglichkeit geben, auch ein nichtalkoholisches Getränk zu sich zu nehmen, und hat sich als „Türöffner“ bewehrt. Folgende Angebote gab es in unterschiedlicher Häufigkeit an den Terminen:

- **„Auftakt in den Frühling“**  
Bei der Auftaktveranstaltung am 4. Mai 2018 wurden den Kulturparkbesucherinnen und -besuchern die Termine und die Inhalte der Aktionen vorgestellt.
- **„Alles grasklar?“**  
Die Besucherinnen und Besucher konnten ihren eigenen Cannabis-Konsum mit einem kurzen Fragebogen hinsichtlich möglicher Gefährdungen testen. Eine ausführliche schriftliche Auswertung und ein kurzes Gespräch ergänzten den Test. Begleitet wurde die Aktion von der verantwortlichen Mitarbeiterin des Projektes FreD.
- **„Schnee & Tee“**  
Die Themen Amphetamine und Kokain waren Schwerpunkt dieser Aktion mit der Fachstelle für Suchtprävention. Ausführliche Informationen regten die Besucherinnen und Besucher zu Gesprächen an. Dabei zeigte sich, dass der Konsum von Stimulanzien nicht regelmäßig, sondern meist punktuell zu bestimmten Anlässen erfolgt.
- **„Game over?“**  
Bei dieser Aktion konnten sich die Besucherinnen und Besucher über Glücksspiele und deren Gefahren informieren und über das eigene Glück im Leben sprechen. Gerade Sportwetten sind, so zeigten die Gespräche, bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen sehr beliebt.
- **„Information“**  
Hierbei handelt es sich um eine digitale Schnitzeljagd mit dem Smartphone, bei dem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer viele Fragen zu Alkohol und Drogen beantworten mussten und sich aktiv im Bereich des Kulturparks und darüber hinaus bewegten.
- **Abschied in den Herbst**  
Aufgrund des schlechten Wetters am 28. September 2018 konnte keine Abschlussveranstaltung stattfinden.

Die Veranstaltungen fanden in den späten Nachmittagsstunden statt. Es war wichtig, dass diese niedrigschwellig und interaktiv konzipiert sind. Dadurch konnte zu den Kulturparkbesucherinnen und -besuchern gut Kontakt hergestellt werden, welcher zu vertrauensvollen Gesprächen vor Ort oder auch zu einer Beratung im Suchthilfezentrum führte. Die Besucherinnen und Besucher des Kulturparks sind zumeist Jugendliche und junge Erwachsene und konsumieren im Fall von Drogenkonsum vorwiegend Cannabis und Alkohol.

Die Arbeit vor Ort gelingt gut, da die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Einrichtung auch von Kooperationen mit anderen Institutionen und der Sicherheitsrunde für den Kulturpark profitieren.



„Alles grasklar?“ in Kooperation mit Frau Munz (Projekt FreD) am 6. Juli 2018

### 10 Jahre „HaLT in Wiesbaden“

Am 15. Oktober 2018 fand im Rahmen eines Fest- und Fachtages das 10-jährige Jubiläum des Projektes „HaLT in Wiesbaden“ im Festsaal des Wiesbadener Rathauses statt.



Das Projekt „HaLT in Wiesbaden“ wurde nach anfänglichen Überlegungen im Jahr 2008 aus der Taufe gehoben und ist seitdem ein gutes Beispiel für die konstruktive Zusammenarbeit verschiedener Institutionen und Ämter im Bereich der Alkoholprävention bei Kindern und Jugendlichen.

Herr Oberbürgermeister Sven Gerich, die Geschäftsführerin der Hessischen Landesstelle für Suchtfragen, Frau Susanne Schmitt, und der Leiter des Suchthilfezentrums Wiesbaden, Herr Cetin Upcin, bedankten sich in ihren Grußworten für die geleistete Arbeit des Wiesbadener Bündnisses.



Neben einer kurzen Rückschau auf die letzten 10 Jahre durch die ehemaligen Mitarbeitenden der HaLT-Arbeitsgruppe, Frau Sabine Bornberg (Polizei) und Herrn Thomas Abel (Suchthilfezentrum Wiesbaden), wurden durch zwei weitere Fachvorträge relevante Themen zur Alkoholprävention angesprochen.

Zuerst setzte sich Frau Dr. Heidi Kuttler, Entwicklerin des HaLT-Projektes in Lörrach, mit der Frage auseinander, was wir tun können, damit sich Kinder und Jugendliche nicht mit Alkohol vergiften. Sie griff dabei immer wieder die Arbeit des Wiesbadener HaLT-Projektes auf und stellte die wissenschaftlichen Hintergründe dar.

Herr Prof. Dr. Markus Knuf, HELIOS Dr. Horst Schmidt Klinik Wiesbaden, ging der Frage nach, wie sich Alkoholmissbrauch aus medizinischer Sicht auf Kinder und Jugendliche auswirkt und wie wichtig eine wirksame Verknüpfung zwischen der medizinischen Behandlung und dem Beratungsangebot des Projektes „HaLT in Wiesbaden“ ist.

In der Pause und nach dem Ende der Veranstaltung haben sich die zahlreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit den einzelnen Bündnismitgliedern der HaLT-AG bei einem „meet and talk“ über die Arbeit des Projektes ausgetauscht.



Gründungsmitglieder und aktuelle Akteure der HaLT-AG

### HaLT-Einsätze beim Fastnachtsumzug und Theatrium

Im Auftrag des Amtes für Soziale Arbeit der Landeshauptstadt Wiesbaden betreut das Sucht- hilfezentrum Wiesbaden eine Anlaufstelle für minderjährige Jungen und Mädchen, die im Rahmen der HaLT-Kontrollen während des Fastnachtsumzuges oder des Theatriums aufgrund ihres alkoholisierten Zustandes aufgegriffen werden und ohne stationären Behandlungsbedarf sind. Die Betreuung erfolgt in Kooperation mit den Sanitätsdiensten, dem Ordnungsamt und der Polizei.

Zwei Fachkräfte der Einrichtung beteiligen sich an der Beaufsichtigung der Jugendlichen zur vorläufigen Sicherstellung des Schutzes bis zur Abholung durch deren Eltern. Sie stehen diesen Eltern in der Abholsituation für ein erstes Gespräch zur Verfügung. Sofern erforderlich, bieten sie auch eine weiterführende Beratung im Verlauf der Folgewoche an. Sie übernehmen im Rahmen der Folgeberatung auch die Überleitung an andere Beratungsdienste (insbesondere Bezirkssozialarbeit des Amtes für Soziale Arbeit), soweit ein Beratungs- und Hilfebedarf über das Thema Alkohol/Sucht hinaus erkennbar und von den Eltern nachgefragt wird.

### 5. Ausblick

Zurzeit stehen strukturelle und inhaltliche Veränderungen der bundesweiten HaLT-Projekte an. Die Übergangsphase 2019 wird zeigen, inwieweit diese Veränderungen für das Projekt „HaLT in Wiesbaden“ sinnvoll und umsetzbar sind. Hierbei stehen die Akteure des Projektes in kontinuierlichem und intensivem Austausch mit der Landeskoordination „HaLT in Hessen“.

Weiterhin wird sich das Projekt in die regelmäßig stattfindenden Jugendveranstaltungen einbringen.

Hierbei arbeiten alle Bündnispartner nach wie vor eng und vertrauensvoll zusammen.

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'F. Müller', written in a cursive style.